



universität  
wien

Katholisch-Theologische  
Fakultät

Theologische Grundlagenforschung (Fth)

<http://www.univie.ac.at/ktf/ft>

[theologische.grundlagenforschung@univie.ac.at](mailto:theologische.grundlagenforschung@univie.ac.at)

# TGF-News

Ausgabe 8 (SS 2015)



## INHALT:

|                        |    |
|------------------------|----|
| AKTUELLE PUBLIKATIONEN | 1  |
| MITARBEITER            | 4  |
| BETREUTE ARBEITEN      | 5  |
| RÜCKBLICK              | 10 |
| ANKÜNDIGUNGEN          | 18 |
| LEHRE                  | 20 |
| PLATTFORM „RAT“        | 21 |

Auch in diesem Semester möchten wir Sie mit einem Newsletter über die Aktivitäten des Fachbereichs Theologische Grundlagenforschung an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien informieren:

## Aktuelle Publikationen

### Neuveröffentlichung:

Kurt Appel

*Apprezzare la morte. Cristianesimo e nuovo umanesimo (PerConoscenza 5, EDB 2015)*



Als fünften Band der Reihe PerConoscenza veröffentlichte Kurt Appel im Frühjahr 2015 die zwei Studien „Christentum als Vision eines neuen Humanismus“ und „Preis des Gebetes“ in italienischer Sprache: Die Krise traditioneller Narrative, die apokalyptischen Visionen in Literatur und Film, die Phänomene von Cyborg, Zombie und Vampir in der gegenwärtigen Popkultur führen vor die Frage, ob der Mensch zunehmend als eine anaffektive Maschine zu verstehen ist, die virtuelle unverletzliche Welten bewohnt. Die christlichen Theologien haben nicht zuletzt deshalb massiv an Bedeutung verloren, weil sie sich gegenüber diesen Fragen immunisiert haben, indem sie Sonderwelten erschaffen haben, welche diese gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen nicht oder kaum wahrzunehmen vermögen. Wenn sie sich damit auseinandersetzen, so meist aus der angemäßen Überlegenheit und Sicherheit der erlösten Welt. Die Studien dieses Buches fragen nach dem

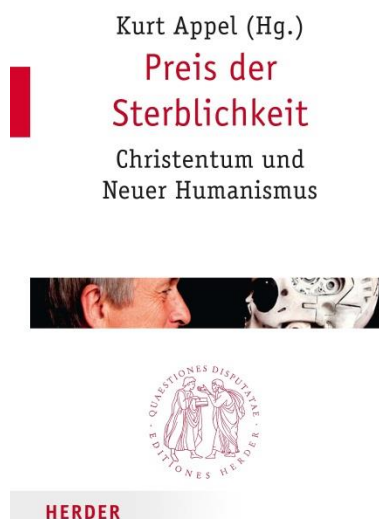
Beitrag, welchen das Christentum zu einem neuen Humanismus leisten kann, wenn es ein Verständnis der Sterblichkeit und einen Blick für die Fragilität und Verletzlichkeit – zwei Aspekte, welche die Tugend der Barmherzigkeit neu ins Zentrum der Reflexion rücken – ausprägt.

## In Erscheinung:

Kurt Appel (Hg.)

*Preis der Sterblichkeit. Christentum und Neuer Humanismus (Herder, Reihe: Quaestiones Disputatae, erscheint im Sommer 2015)*

---



Dieser Band entspricht in weiten Teilen der italienischen Veröffentlichung „Apprezzare la mortalità“, ist aber um eine methodische Reflexion sowie v.a. um zwei Beiträgen von Jakob Deibl und Isabella Guanzini erweitert. In der deutschen Fassung gibt es deshalb in der Frage nach dem Beitrag des Christentums für einen Neuen Humanismus vier Durchgänge, in denen Zeit, Sprache, moderne symbolische Ordnungen und Gebet analysiert werden - im Dialog mit der Bibel, Hegel, Musil, Hölderlin und Lacan.

## Johann Reikerstorfer (Hg.)

### *Edition der Gesammelten Schriften von Johann Baptist Metz*



Johann Reikerstorfer, von 1979 bis 2011 Professor für Fundamentaltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, langjähriger Weggefährte und Freund von Johann Baptist Metz fungiert als Herausgeber einer auf 10 Bände (in 12 Teilbänden) angelegten Gesamtausgabe der Schriften von Metz, die im Herder-Verlag erscheinen wird. Metz hat in seinen Arbeiten den „Weltblick“ mit seinen Unterbrechungserfahrungen in die Gottesrede aufgenommen und fundamentale Revisionen der Theologie angemahnt. Aufklärung, Säkularisierung und Emanzipation erzwingen für ihn eine Entprivatisierung der theologischen Begriffswelt. Er legt die rettende und inspirierende Kraft des Christentums in einem globalisierten Zeitalter frei. Der erste Band, „Mit dem Gesicht zur Welt“, wird im September dieses Jahres veröffentlicht und enthält frühe Denkwürfe des Autors, die sich der „anthropologischen Wende“ christlicher Gottesrede verpflichtet wissen. Metz macht Welt nicht mehr als „Kosmos“, sondern als Geschichte kenntlich, seine neue „Denkform“ ist primär an geschichtlichen Existenzverhältnissen orientiert. In ihr bringt sich die Wende von der Substanz zum Subjekt und von der Natur zur Geschichte zur Geltung. Metz' Studien lassen deutlich erkennen, dass schon früh das „Mitsein“ in den theologischen Grundgestus einrückt, das zeit- und geschichtsloses Identitätsdenken ausschließt. Der zweite Band, „Frühe Schriften, Entwürfe und Begriffe“ wird im November 2015 erscheinen.

# Mitarbeiter

## Kurt Appel



Kurt Appel hat in diesem Semester ein Forschungsfreisemester und widmet sich in dieser Zeit der Abfassung zweier Bücher. Überdies nimmt er an mehreren internationalen Kongressen teil. Die Tagungen „Il dibattito filosofico sulla religione dopo a religione“ in Rom und „Vatican II: A historical Event - the Stakes for today. The Gospel in the Face of Cultures“ in Paris fanden bereits statt, Berichte dazu finden Sie im Newsletter. Am 15. und 16. Mai folgt der Kongress „Il Servo del Signore e l'umanità degli uomini“ (Rom), der der Vorbereitung des alle zehn Jahre stattfindenden Nationalkongresses der italienischen Kirche (November 2015) dient. Es handelt sich dabei um eine Standortbestimmung der italienischen Kirche, die diesmal unter dem Titel „In Gesù Cristo, il nuovo umanesimo“ steht. Kurt Appel ist als Referent zum Vorbereitungskongress eingeladen und wird in der Sektion „Dignità umana: negazione e riconoscimento. Condizioni storiche e sfide attuali“ sprechen.

## Sebastian Pittl



Im Jänner 2015 hat Sebastian Pittl unser Institut in Richtung Frankfurt am Main verlassen. Er tritt dort eine post-doc Stelle an der Jesuiten-Universität St. Georgen an und ist künftig am Institut für Weltkirche und Mission beschäftigt, was dem interkulturellen Schwerpunkt seiner Arbeit sehr entgegenkommt. Überdies nimmt er in diesem Semester auch einen Lehrauftrag an der Goethe-Universität in Frankfurt wahr. Wir danken Sebastian Pittl dafür, dass er in unser Institut zuerst als Student und dann seit 2011 als Mitarbeiter einen interkulturellen Aspekt hereingetragen hat, der unseren oft auf Europa konzentrierten Blickwinkel immer wieder auszuweiten vermochte. Besonders aber wollen wir ihm dafür danken, dass er sehr dazu beigetragen hat, dass der akademische Betrieb – im Sinne Ivan Illichs – auch von einer gemeinsamen Freundschaft getragen sein konnte. Für seine neue Tätigkeit wünschen wir ihm alles Gute!

## Mattia Coser



Seit März 2015 unterstützt Mattia Coser aus Trient, Dissertant an unserem Institut, die Arbeit des Fachbereiches als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Beginnend mit seiner Bachelor-Arbeit bewegt er sich in den Grenzbereichen von Philosophie und Theologie sowie von italienischer und deutschsprachiger Kultur. Momentan verfasst er gerade eine Dissertation über Luigi Pareyson, der zu den bedeutendsten italienischen Philosophen des 20. Jahrhunderts zählt, im deutschsprachigen Raum aber mangels Übersetzungen weitgehend unbekannt ist. Mattia Coser möchte mit seiner Arbeit einen Beitrag zur Pareyson-Rezeption im deutschsprachigen Raum leisten. Wir heißen ihn herzlich willkommen am Fachbereich!

## Betreute Arbeiten

### Diplom- und Masterarbeiten:

Folgende Diplomandinnen und Diplomanden sind neu zu uns gestoßen oder haben Ihre laufenden Arbeiten im Newsletter noch nicht vorgestellt:

### Jose Conrado Estafia

*Edith Stein's Inquiry into the Meaning of Being: a Dialogue between Faith and Reason*



The proposed study is an investigation of Edith Steins's inquiry into the meaning of being. The first chapter deals with her way to phenomenology, her way to the Catholic Church, and finally her way to Christian philosophy. The second chapter is an exposition of Stein's claim that the human person is grounded and supported by eternal being. The third chapter deals with Stein's call for a dialog between faith and reason.

## Andreas Thomas Janisch

### *Sakrament und Internet – Theologische Grundfragen. Überlegungen zu den Sakramenten Eucharistie sowie Buße und Versöhnung*



Ausgehend von Karl Rahners Sakramentenverständnis betrachtet die Arbeit die Sakramente Buße und Eucharistie im Hinblick darauf, ob die Sakramente Gläubigen über das Internet gespendet werden können. Sie geht auf dabei zunächst auf theologische Grundfragen bezüglich des Verhältnisses von virtueller Welt und sakramentaler Wirklichkeit ein und versucht dann ein Modell für die Sakramente Buße und Eucharistie zu entwickeln.

## Daniel Kuran

### *Zwischen Eschatologie und Geschichte. Über den Geschichtsbegriff und die Jetztzeit Walter Benjamins*



Die Arbeit geht der Frage nach, wie Zeit und Geschichte in Anschluss an Benjamins „Über den Begriff der Geschichte“ – angesichts gegenwärtiger Vorstellungen einer endlosen, leeren und unmenschlichen Zeit – in einer dem Menschen angemesseneren Form gedacht werden können. Wichtige Themen bilden die Aufnahme und Transformation philosophischer Motive von Kant und Leibniz durch Benjamin, sowie die innere Beziehung der Zeit auf ihr eschatologisches Ende.

## Sebastian Seidl

### *Wissensverständnis und Religionskritik in Dawkins' Gotteswahn*



Dawkins' Bestseller „Der Gotteswahn“ wird kapitelweise auf text- sowie feanalytischer Basis untersucht: Dabei steht die Auswertung des institutionellen Kontextes, die generelle Analyse der Textoberfläche sowie eine Mikroanalyse der rhetorischen Mittel im Zentrum. Eine Auswahl von Werken aus dem Diskurs um Dawkins' Monographie dient einer vorläufigen Be- und Auswertung der unterschiedlichen Argumentationsschritte. Dabei ist vor allem auch der Versuch leitend,

Textpassagen und Aussagen zu detektieren, welche Möglichkeiten für einen eventuell neu zu definierenden Diskurs eröffnen könnten.

## Bernadette Seigfried

### *Christentum als Stil. Überlegungen zur Theologie von Christoph Theobald*



Gegenstand dieser Diplomarbeit ist die theologische Ausarbeitung des Stilbegriffs von Christoph Theobald in Hinblick auf das Christentum der (Post)Moderne und die Frage, wie sich die dogmatische Theologie und der auf das Christliche übertragene Stilansatz zueinander verhalten.

## Stephan Zottl

### *Messianische Perspektiven in den Paulusbriefen ausgehend von Giorgio Agambens „Die Zeit, die bleibt“*



In seinem Kommentar zum Römerbrief „Die Zeit, die bleibt“ versucht Giorgio Agamben ausgehend vom Incipit des Römerbriefes „die Bedeutung der Paulinischen Briefe als grundlegenden messianischen Text der westlichen Kultur wiederherzustellen.“ Es geht darum „die Bedeutung des Wortes *christós*, d.h. ‚Messias‘, zu verstehen“ und was es heißt „im Messias zu leben“. Zentral damit verbunden ist dabei die Frage nach der Struktur der messianischen Zeit.

## Dissertationen:

Als neuen Dissertanten begrüßen wir:

### Cirilo Boloron

*The concept of inclusive pluralism: Exploring Jacques Dupuis' theology of religious pluralism and its implication towards contemporary interreligious dialogue*



This research will examine the meaning of the concept of “inclusive pluralism” developed by Jacques Dupuis SJ as being considered to be a significant contribution to the christian theology of religious pluralism and to analyze its implication towards contemporary interreligious dialogue. It tries to explore the issue concerning the relationship between the understanding of the universality of salvation through Jesus Christ (cf. Acts 4:12) as “the way, the truth, and the life” (John 14:6) and the church’s affirmation of the working of the Holy Spirit in other cultures that leads to the recognition of the “true and holy” found in other religions (NA 4).

With this background, this paper wants to give an answer to the inquiry on how far can the concept of “inclusive pluralism” be theologically employed without offending and abandoning the fundamental teaching of the church.

## Abgeschlossene Diplomarbeiten:

### Helene Stadlbauer

*Klaus Heinrichs „Parmenides und Jona“: Kleine Archäologie menschlicher Bedrohungen und ihre theologischen-philosophischen Widerständigkeiten*



Wir gratulieren herzlich Helene Stadlbauer, die ihr Studium der Unterrichtsfächer Religion und Philosophie/Psychologie im Dezember 2014 abschließen konnte. Ihre Diplomarbeit hat den Titel „Klaus Heinrichs ‚Parmenides und Jona‘: Kleine Archäologie menschlicher Bedrohungen und ihre theologischen-philosophischen Widerständigkeiten“ und beschäftigt sich mit dem Werk des großartigen Religionsphilosophen Klaus Heinrich. Dabei zeichnet sie nach, wie Heinrich mythologische, philosophische und religiöse Denkungsarten als Antworten auf die drei menschlichen Grund-Bedrohungen des Identitätsverlustes, des Sprachverlustes und der

Selbstzerstörung deutet.

## Christoph Tröbinger

### *Zeit und Seele. Eine Studie zum Vermittlungsproblem zwischen Zeit und Seele bei Aristoteles (Phys. IV 10-14) und dessen Rezeption bei Paul Ricoeur*



Im Jänner 2015 hat Christoph Tröbinger das Masterstudium „Theologische Spezialisierung“ („Advanced Theological Studies“) mit einer Arbeit über den Aristotelischen Zeitbegriff und seine Rezeption bei Paul Ricoeur abgeschlossen. Der Titel lautet: „Zeit und Seele. Eine Studie zum Vermittlungsproblem zwischen Zeit und Seele bei Aristoteles (Phys. IV 10-14) und dessen Rezeption bei Paul Ricoeur“. In diesem Rahmen versuchte er zu zeigen, dass der Aristotelische Zeitbegriff eine ganze Reihe von Querverbindungen durch sein gesamtes Werk eröffnet. Eine bisher kontrovers diskutierte ist jene zwischen Zeit- und Seelenbegriff. Ricoeur, der diese Verbindung aufgreift und der traditionellen Auslegung gemäß die Zeit im Naturbegriff fundiert sieht, bildete den Ausgangspunkt der Betrachtung.

## Anna Bachofner

### *Hölderlins „An den Äther“ als lyrische Offenbarungsgestalt*



Anna Bachofner konnte ihr Studium der Unterrichtsfächer Religion und Deutsch im April 2015 abschließen, wozu wir auch ihr herzlich gratulieren. Ihre Diplomarbeit hat den Titel „Hölderlins An den Äther als gedichtete Offenbarungsgestalt. Eine Interpretation vor lyrischen Wirkstrukturen“ und stellt die wohl bislang ausführlichste Interpretation des im Titel erwähnten Gedichtes Hölderlins dar. Dabei gelingt es ihr, das von einem theologischen Offenbarungsverständnis (bzw. dessen philosophischer Relecture) gewonnene Motiv eines sich entziehenden Ursprungs, der niemals unmittelbar vergegenwärtigt werden kann und doch den Horizont einer Wahrnehmung der Welt als lebendiges geistiges Sein ermöglicht, in überzeugender Weise für die Interpretation fruchtbar zu machen.

# Rückblick

## Studientag mit Lieven Boeve (22. November 2014)

Am Samstag, dem 22. November 2014, konnten wir Prof. **Lieven Boeve** von der KU Leuven (Belgien) im Rahmen eines Blockseminars, das im Stift Melk abgehalten wurde, begrüßen. Er hielt einen Vortrag mit dem Titel „Beyond the Master Narrative of Love: Theology Challenged by J.-F. Lyotard“. Boeve geht von der Voraussetzung aus, dass Theologie in verschiedenen Epochen immer wieder neu auf „säkulare“, nichtchristliche Formen der Philosophie zugegangen ist, um in diesen Begegnungen auch ihre eigene Identität und Sprache zu suchen. Heute stünde sie vor der Aufgabe, postmoderne Philosophie mit ihrer spezifischen Aufmerksamkeit für Alterität, Differenz, Zeitlichkeit und Unterbrechung eingehend zu rezipieren. Die Herausforderung der Theologie durch Lyotard konzentriert sich für Boeve dabei in der Frage, ob die christliche Erzählung der Liebe zu den von Lyotard als große Erzählungen apostrophierten universellen, in sich geschlossenen hegemonialen Deutungssystemen gehöre, die letztlich keine Wahrnehmung für das nicht Integrierbare aufbringen können, sondern auf dieses immer mit Formen der Assimilation oder des Ausschlusses reagieren.



*Kurt Appel – Lieven Boeve*

Boeve spricht im Rahmen dieser Anfrage an das Christentum von einer zweifachen Unterbrechung, wobei sich für ihn im Charakter der Unterbrechung ein Anliegen postmoderner Philosophie und christlicher Theologie treffen. Die Erzählung der Liebe, in der sich die christliche Botschaft (wenigstens in unserer Zeit) zusammenfassen lasse, erfahre durch die postmoderne Kritik an den großen Erzählungen eine Unterbrechung und werde vor die Frage gestellt, ob sie Potentiale habe, anders als durch Assimilation oder Ausschluss dem nicht Integrierbaren zu begegnen. Eine zweite Form der Unterbrechung wohne der Liebe selbst inne, verweise diese doch immer wieder auf unvorhergesehene Öffnungen, wo Narrative dazu tendieren, sich in sich abzuschließen. Der tiefste Grund dieser zweiten Unterbrechung liege in der unterbrechenden Macht, die mit dem Namen Gottes verbunden sei, der selbst nicht als eine Stelle im System, d.h. im Narrativ, angesehen werden dürfe, sondern gerade dessen Öffnung darstelle. In den Worten Boeves: „Whenever the Christian narrative tends to close, it is God who interrupts it and opens the horizon of love. Thus, interruptive love becomes a way to try to understand how God relates to history – as well as a way to interrupt all such understanding.“

### Gastvortrag von Peter Zeillinger (3. Dezember 2014)

Am 3. Dezember 2014 durften wir **Peter Zeillinger** zu einem Gastvortrag und einer anschließenden Diskussion begrüßen. Peter Zeillinger war Assistent von Johann Baptist Metz, als dieser in Wien lehrte, und anschließend langjähriger Assistent am Institut für Fundamentaltheologie der Katholisch-Theologischen Fakultät in Wien. Bekannt ist er vor allem durch seine kreative Rezeption postmoderner Philosophie in theologischem Kontext. Im Rahmen seines Vortrages stellte er sein aktuelles Projekt „Souveränität ohne Gemeinschaft“ vor. Peter Zeillinger fragt nach einem Gemeinschaftskonzept, in welchem Souveränität als Leerstelle verstanden wird. Wird diese besetzt, verkommt eine Gemeinschaft zur Diktatur, wird sie gestrichen, droht ein Abgleiten in Anarchie. Die unbesetzbare Leerstelle bedarf mithin einer Form der Repräsentation. Auf den Spuren der späten Schriften Michel Foucaults und Giorgio Agambens begibt sich Peter Zeillinger auf eine archäologische Suche nach Gemeinschaftskonzepten der abendländischen Tradition und stellt die Frage, ob nicht gerade die biblischen Quellen Hinweise auf ein Verständnis von Gemeinschaft, welche sich um eine nicht besetzbare Leerstelle der Souveränität bildet, bieten. Von besonderem Interesse ist dabei das Hirt-Herde-Schema („Pastorat“), das in der christlichen Tradition – entgegen einem monarchischen Souveränitätsdenken – unterschwellig präsent bleibt (wenngleich es in der Geschichte der Kirche immer wieder in sein Gegenteil verkehrt wurde). Der Hirte hat eine gouvernementale Aufgabe für die ihm anvertraute Gemeinschaft zu übernehmen und bleibt dabei – anders als ein Souverän – ständig befragbar, ob er seiner Aufgabe, sowohl dem Wohl der Herde als auch dem des Einzelnen zu dienen, nachkomme. Das Pastorat etabliert sich als eine Leitungsfunktion, die nicht auf Territorien aufbaut, sondern auf der pastoralen Sorge für Menschen.

## Symposium „Unterwegs zu einer neuen Zivilisation geteilter Genügsamkeit. Perspektiven utopischen Denkens 25 Jahre nach dem Tod Ignacio Ellacurías“ (4.-6. Dezember 2014)

Vom 4. bis zum 6. Dezember 2014 fand im Sitzungssaal des Dekanats der Fakultät das Symposium „Unterwegs zu einer neuen Zivilisation geteilter Genügsamkeit. Perspektiven utopischen Denkens 25 Jahre nach dem Tod Ignacio Ellacurías“ statt. Veranstaltet wurde das Symposium vom Institut für Systematische Theologie, dem Forschungsschwerpunkt Ethik in religiösen und säkularen Kontexten sowie der Forschungsplattform Religion and Transformation in Contemporary European Society und wurde von **Sebastian Pittl** und **Gunter Prüller-Jagenteufel** organisiert.



*Botschafter Pico de Coaña und Prof. Tamayo*

Anliegen der Veranstaltung war es, die utopisch-prophetischen Motive des philosophischen und theologischen Werks Ellacurías auf ihre Aktualität und Relevanz für den heutigen politischen, sozialen und religiösen Kontext zu untersuchen und sie auf interdisziplinäre Weise mit gegenwärtigen utopischen Diskursen ins Gespräch zu bringen. **Juan José Tamayo** (Madrid), **Thomas Fornet-Ponse** (Jerusalem), **Martin Maier** (Brüssel), **Michael Lee** (New York) und **Andrew Prevot** (Boston) beleuchteten in einem ersten thematischen Block aus unterschiedlichen Perspektiven bleibende Herausforderungen des Denkens Ellacurías für

Theologie, Philosophie, Politik und Kirche. Der zweite Tag des Symposiums spannte einen Bogen zu utopischen Motiven in den gegenwärtigen Diskursen von Rechtswissenschaft, Ökonomie, Soziologie, Philosophie und Genderforschung. Vortragende waren **Juan Antonio Senent de Frutos** (Sevilla), **Walter Ötsch** (Linz), **Christoph Reinprecht** (Wien), **Hans Schelkshorn** (Wien), **Maria Katharina Moser** (Wien) und **Gunter Prüller-Jagenteufel** (Wien). Eine Gruppe aus Wien, nämlich **Magdalena Holztrattner**, **Jakob Deibl**, **Isabella Guanzini** und **Sebastian Pittl**, ging am folgenden Tag aus einer explizit theologisch-philosophischen Perspektive den Fragen nach, worin der Beitrag des Christentums für die Utopie einer „neuen Gesellschaft“ liegen könne und wo diesbezüglich Anknüpfungspunkte zu zeitgenössischen (post-)säkulären Diskursen liegen könnten. Sehr erfreulich waren die Internationalität und Interdisziplinarität der Veranstaltung.



Michael Lee



Hans Schelkshorn

## Tagung „Nostra Aetate“ (15. Jänner 2015)

Am 15. Jänner 2015 wurde an der Fakultät ein hochkarätig besetzter und bestens besuchter Studiennachmittag zu Nostra Aetate abgehalten. Veranstalter wurde der Nachmittag vom Koordinierungsausschuss für christlichjüdische Zusammenarbeit (**Markus Himmelbauer**) dem Institut für Judaistik (**Gerhard Langer**) und den beiden Wiener theologischen Fakultäten (**Marianne Grohmann**, **Wolfgang Treitler**). Nostra Aetate sollte dabei als entscheidender Anstoß und als vielfältige Aufgabenstellung für ein neues, in die Tiefe gehendes geschwisterliches Verhältnis von Christen/Christinnen und Juden/Jüdinnen zueinander, das über den konfessionell katholischen Bereich hinauswirkt, aufgenommen und weiterentwickelt werden. **Stefan Schima** (juridische Fakultät; Inst. f. Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht) gab Einblicke in die Universitätsgeschichte 1867-1945 und die in ihr manifesten antisemitischen Entwicklungen, nicht unwesentlich von christlich-sozial Gesonnenen im Verband mit Deutschnationalen getragen, wobei es aber auch Widerstände dagegen gab. – **Ed Kessler** (Cambridge; Woolf Institute Studying Relations between Jews, Christians, and Muslims) formulierte als brennende christliche Aufgabe die Entwicklung einer Theologie des Bundes Gottes, die den ewigen Bund Gottes mit Israel nicht nur

behauptet, sondern im christlichen Verständnis von Bund und Inkarnation so reflektiert, dass der Gottesbund mit Israel in keiner Weise herabgesetzt wird. – **Johanna Rahner** (Universität Tübingen; Inst. f. Dogmatik, Dogmengeschichte und Ökumenische Theologie) zeigte, wie in der innerkatholischen Nachwirkung von Nostra Aetate die Einsicht in die Schuld der Kirche an der Mitwirkung der Schoa immer deutlicher wurde. Christlich bleibt ein Problem, wie der Anspruch auf Vollendung durch Christus nicht zur Verneinung des Judentums führt. – **Ursula Rudnick** (Uni Hannover; Inst. f. Theologie und Religionswissenschaft) zeichnete die Annäherung ans Judentum durch die EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) nach.

## Tagung „Il dibattito filosofico sulla religione dopo a religione“ (5.-6. März 2015)

Am 5. und 6. März fand in Rom ein gemeinsam vom Istituto storico austriaco Roma, dem Istituto italiano per gli studi filosofici und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften organisierter Kongress zur philosophischen Debatte um Religion nach der klassischen Religionskritik statt, an dem auch **Kurt Appel**, **Herta Nagl-Docekal** und **Ludwig Nagl** (alle Wien) teilnahmen. Der Titel des Vortrages von Kurt Appel lautete „La religione e la comunità che viene: il discorso messianico di Giorgio Agamben“.

## Tagung des Nachwuchsnetzwerkes Dogmatik und Fundamentaltheologie (25.-27. März 2015)



In der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart war von 25. bis 27. März die dritte Tagung des Nachwuchsnetzwerkes Dogmatik und Fundamentaltheologie, die unter dem Titel „Theologie und Kultur. Antwortversuche auf die Entkontextualisierung der Theologie“ stand. Organisiert wurde die Tagung gemeinsam von **Sarah Rosenhauer** (Frankfurt), **Sebastian Pittl** (Frankfurt/Wien), **Justyna Okolowicz** (Erfurt), **Andreas Telser** (Linz) und **Jakob Deibl** (Wien). Aus Wien nahmen **Isabella Guanzini**, **Branjo Mickovic**, **Sebastian Seidl** und **Mattia Coser** als Referenten teil. Letzterer gehört auch dem Vorbereitungsteam für die kommende Tagung des Netzwerkes an, die sich thematisch mit den Motiven „Dunkelheit“ und „Nacht“ auseinandersetzen wird.

## Kongress „Vatican II: A historical Event – the Stakes for today. The Gospel in the Face of Cultures“ (13.-15. April 2015)

Von 13. bis 15. April 2015 fand in Paris ein Kongress statt, welcher sich 50 Jahre nach dem Ende des Konzils das II. Vatikanischen Konzils einer Standortbestimmung des Verhältnisses von Kirche, Evangelium und Kulturen widmete. Initiative und Vorbereitung der Veranstaltung gehen zurück auf ein Komitee, dem **Christoph Theobald** (Paris), **Mathijs Lamberigts** (Leuven), **Gilles Routhier** (Québec), **Pedro Rubens Ferreira Oliveira** (IFCU President, International Federation of Catholic Universities / Recife), **Guy-Réal Thivierge** (IFCU Secretary General) und **Philippe Chenaux** (Rom) angehören. Interessant war die Arbeitsweise: Fünf Leitfragen waren bereits 2014 an TheologInnen aus aller Welt versandt worden. Wer sich am Projekt beteiligen wollte, sollte eigenständig eine kleine Gruppe von Personen zusammenstellen, um einen Text zu einer der angegebenen Thematiken zu verfassen. Die Texte wurden vom Komitee gesammelt, zusammengefügt und ausgesandt, sodass Anmerkungen dazu eingebracht werden konnten. Schließlich trafen sich die Gruppenleiter im Herbst 2014 in Paris, wählten gewisse Passagen der Texte aus und erstellten daraus einen neuen Gesamttext, der wieder ausgesandt wurde. Im April 2015 gab es dann ein Treffen im Haus der französischen Bischofskonferenz in Paris, zu dem alle Beteiligten eingeladen waren. Etwa 100 Personen folgten der Einladung: Männer und Frauen, besonders aus den Bereichen Dogmatik, Fundamentaltheologie und Kirchengeschichte, wobei vor allem die Internationalität beeindruckend war.

Aus Österreich nahmen **Kurt Appel** (gemeinsam mit **Isabella Guanzini** und **Jakob Deibl**, Wien) und **Hans-Joachim Sander** (Salzburg) teil. Am ersten Tag wurden die Texte zu den fünf Themengebieten vorgestellt. Daran anschließend konnten Änderungen angeregt werden, die am folgenden Tag in Gruppen diskutiert und in die Texte eingearbeitet wurden, sodass sie dann am letzten Tag die Texte in neuer Form präsentiert und noch einmal besprochen werden konnten. Auf diese Weise ist ein gemeinsamer Text entstanden, der nicht mehr auf einen identifizierbaren Autor verweist. Die fünf Leitthemen lauten: 1) Vatikanum II: prophetische Inspiration für die Gegenwart; 2) Zeichen der gegenwärtigen Zeit; 3) Das Evangelium und die Kirche in der Welt in ihrem Bezug auf die Kulturen; 4) Bilden einer Friedenskultur: eine unumgängliche Aufgabe; 5) Theologie in Gestalt des Pastoralen.



*Jakob Deibl – Kurt Appel*



*Isabella Guanzini – Jakob Deibl*



*Kongress „Vatican II: A historical Event“*

## **Ausstellungseröffnung „Eine Beziehung seit 650 Jahren. Universität Wien und Kloster Melk“ (22. April 2015)**

Am 22. April 2015 wurde im Stift Melk eine Sonderausstellung eröffnet, welche die seit 650 Jahren bestehenden Verbindungen von Stift Melk und Universität Wien thematisiert. Vom Beginn des akademischen Wirkens bis in unsere Tage ist ein reger Wissenstransfer bezeugt, den zahlreiche Dokumente, Handschriften, Urkunden und andere Erinnerungsstücke belegen. Die Melker Stiftsbibliothek war für Gelehrte und Forscher der Universität immer schon Anziehungspunkt. Lehrende und Studierende der Universität nutzen nach wie vor die Ressourcen des Klosters und halten hier Lehrveranstaltungen ab.



*Rektor der Universität Wien: Heinz Engl*

Seit mehreren Jahren findet jedes Semester eine geblockte Lehrveranstaltung des Fachbereiches Theologische Grundlagenforschung im Stift Melk statt. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte im Beisein von Rektor **Heinz Engl**. Von der Katholisch-Theologischen Fakultät nahmen Vizedekan **Jan-Heiner Tück**, **Kurt Appel**, **Rudolf Kaisler** und **Jakob Deibl** an der Veranstaltung teil. Letzterer war auch im Vorbereitungsteam der Ausstellung vertreten. Gemeinsam mit **Johannes Deibl** und **Bernadette Kalteis** (beide Stiftsbibliothek Melk) konzipierte er den Teil über den Melker Benediktiner **Anton Reyberger**, der an der Universität Wien von 1788-1810 als Professor für Moraltheologie wirkte und ein innovatives Lehrbuch für sein Fach veröffentlichte. 1800/01 war er Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät und 1810/11 Rektor der Universität. Die Ausstellung ist noch bis 31. Jänner 2016 geöffnet.



*(v. links nach rechts) Rektor Heinz Engl – LH-Stv. Werner Sobotka – Prof. Ernst Bruckmüller – Abt Burkhard Ellegast*



*Altabt Ellegast – Niederkorn-Bruck – Bruckmüller – Rektor Engl – Vizedekan Tück – LH-Stv. Sobotka – Glaßner – Abt Wilfinger – BH Melk Haselsteiner – Deibl – Rotheneder – Appel*

---

## Ankündigungen

### Symposium „Modernity and the Variety of Reformations“

(12. Juni 2015)

Der Kongress „Modernity and the Variety of Reformations“ wird organisiert von Hans Schelkshorn (Wien) zusammen mit Prof. **Herman Westerink** (Radboud University in Nijmegen). Veranstalter sind das Institut für Christliche Philosophie und das Institut für Systematische Theologie (Theologische Grundlagenforschung) der Katholisch-Theologische Fakultät sowie die Forschungsplattform Religion in Contemporary European Society (alle Universität Wien) und das Titus Brandsma Institute / Center for Contemporary European Philosophy (Radboud University, Nijmegen). Zugesagt haben **Inigo Bocken** (Nijmegen), **Antonio Senent de Frutos** (Sevilla), **Gerrit Steunebrink** (Nijmegen), **Herman Westerink** und

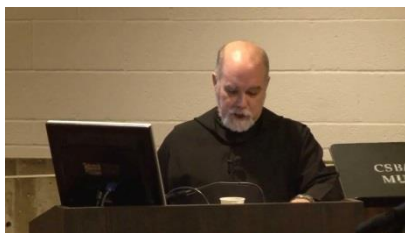
**Hans Schelkshorn.** Die Veranstaltung wird am Freitag, dem 12. Juni 2015 (ganztägig) im *Sitzungssaal des Dekanats der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien* stattfinden.

### Gastvorträge (10. und 17. Juni 2015)

Am Mittwoch, dem 10. Juni 2015, findet von 18.30-20.00 Uhr (SE-Raum 5, 1. Stock, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien) ein Gastvortrag von **Sabine Doering** unter dem Titel „Segen von da und dort: Segenskonzepte in Hölderlins Dichtung“ statt. Am Donnerstag, dem 11. Juni 2015, wird es einen Workshop in kleinem Kreis geben (Anmeldung erforderlich). Sabine Doering ist Professorin für Germanistik in Oldenburg und Präsidentin der Hölderlin-Gesellschaft.



Am Mittwoch, dem 17. Juni 2015, wird **Dennis Beach**, Professor für Philosophie an der Sant John's University in Minnesota zum Thema: „The Subject's Tragic Responsibility: Between Heidegger and Lévinas“ sprechen. Gastvortrag und Diskussion finden im SE-Raum 5 (1. Stock, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien) statt. Zeit: 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr.



## Kongress „Papst Franziskus und die Revolution der zärtlichen Liebe“ (14.-17. Oktober 2015)

Von 14. Oktober 2015 (abends) bis 17. Oktober 2015 (mittags) wird im *Sitzungssaal der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien* der Kongress „Papst Franziskus und die Revolution der zärtlichen Liebe“ stattfinden, zu dem der Fachbereich Theologische Grundlagenforschung einlädt. Die Veranstaltung zielt – ausgehend vom Apostolischen Schreiben „*Evangelii Gaudium*“ – auf eine kritische Reflexion einerseits des theologischen Programmes von Papst Franziskus und andererseits des Verhältnisses von Christentum und modernen Gesellschaften. Theologinnen und Theologen aus Italien, Spanien, Portugal, Deutschland, Österreich, Belgien, Chile, USA, Nigeria, Tansania und Indien haben bisher ihre Teilnahme zugesagt.

---

## Lehre

In Abwesenheit von Kurt Appel bietet **Jakob Deibl** die Vorlesung „Systematisch theologische Entwürfe“ und das Seminar „Die Vernunft des Glaubens im Spannungsfeld der Moderne“ sowie das Forschungsseminar „Postapokalyptisches Denken, das besonders für die DiplomandInnen, DissertantInnen und HabilitandInnen am Fachbereich gedacht ist. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Texte aus dem Umkreis der jeweiligen Arbeiten gelesen.

**Isabella Guanzini** hält die Vorlesung „Theologie der Geschichte“ sowie ein Forschungsseminar gemeinsam mit **Julia Mourao Permoser**, das den Titel „Der Mythos des (Post-)Säkularismus? Religion und Konflikt im öffentlichen Raum“ trägt. Überdies hält sie für die Studierenden der Islamischen Religionspädagogik eine Vorlesung „Christliche Theologien“.

**Ikenna Okafor** übernimmt wieder die LV „Theologie interkulturell.“

**Wolfgang Treitler** hält die Vorlesungen „Einführung in die Theologie I“ und „Fundamentaltheologische Gottesrede heute“.

---

## Lesekreise

Im SS 2015 bietet **Michael Thir** wieder einen Lektürekreis zur Vertiefung und Einübung in die komplexen Gedankengänge Hegels an. Termin: *Montags von 19.00-20.30 Uhr*. Weiters bietet **Philipp Nolz** einen Lesekreis zu Slavoj Zizeks Buch „Weniger als nichts. Hegel und der Schatten des historischen Materialismus“ an. Termin: *Dienstags (zweiwöchig) von 18.30-*

20.00 Uhr. Mit diesem Buch legt Zizek nicht nur eine eigene Abhandlung zu seinen philosophischen Schwerpunktthemen (Hegel, Lacan) vor, sondern es kann auch als Versuch einer Gesamtdarstellung seiner bisherigen Werke betrachtet werden. Beide Lesekreise finden in den *Räumlichkeiten des Fachbereichs der Theologischen Grundlagenforschung* (Zimmer 08, 1. Stock, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien) statt.

## Plattform „Religion and Transformation in Contemporary European Society“

Die Forschungsplattform musste sich einer weiteren Evaluierung durch das Rektorat unterziehen, die positiv bestanden wurde, sodass nun die vollen drei Jahre der zweiten Laufzeit in Anspruch genommen werden können. Personell kam es zu Veränderungen: **Julia Mourao Permoser**, post-doc an der Plattform (Institut für Politikwissenschaft) ist mit April 2015 in Mutterschutz gegangen, wir wünschen Ihr alles Gute! Ihre Stelle übernimmt **Katharina Götsch** (Institut für Politikwissenschaft). **Christoph Tröbinger**, seit 2013 Studienassistent an der Forschungsplattform, hat eine prae-doc Assistentenstelle am Institut für Sozialethik erhalten. Für diese neue Tätigkeit wünschen wir ihm alles Gute! Seine Stelle als Studienassistent der Plattform hat ab März 2015 **Isabella Bruckner** übernommen.

Vor den Sommerferien wird die erste Ausgabe des neuen „*Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society*“ (J-RaT) erscheinen. Infolge werden zwei Ausgaben mit fünf bis zehn Artikeln pro Jahr veröffentlicht, die in den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch und Italienisch verfasst werden können. Das Journal ist peer-reviewed und wird vom Verlag Vandenhoeck & Ruprecht - Vienna University Press publiziert, der Sorge dafür trägt, dass die Artikel in allen einschlägigen Datenbanken (Web of Science, Scopus, Google Scholar ...) indiziert werden und im Internet frei zugänglich sind (Open Access). Auf Nachfrage wird die Herstellung einer Print-Ausgabe möglich sein. Das Journal verfügt über einen hervorragenden internationalen Editorial Board. Das Ziel des Journals besteht in der wissenschaftlichen Thematisierung des Einflusses von Religionen auf politische, kulturelle und geistige Dynamiken globalisierter Gesellschaften. Umgekehrt wird die Bedeutung von gesellschaftlichen Transformationsprozessen auf gegenwärtige Religionen und religiöse Ausdrucksformen diskutiert. Ein interdisziplinärer Zugang trägt der Wechselwirkung von Religion und gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung. Eine derartige Annäherung benötigt das Zusammenwirken verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen und eröffnet eine interdisziplinäre Forschungssphäre sowohl für Theologien verschiedener Konfessionen und Religionen als auch für Religionswissenschaft, Religionsphilosophie, Religionssoziologie, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaft,

Judaistik, Islamwissenschaft, Indologie etc. Die erste Ausgabe wird den Titel „Religion in a post-secular world“ tragen. Das weitere Programm lautet: „Institutional responses to religious diversity“ (Abgabefrist: Juni 2015/Publikation: Dezember 2015), „Religious Fundamentalism“ (Abgabefrist: Jänner 2016/Publikation: Mai 2016), Religion, Transformation and Gender (Special Editor: Birgit Heller, Abgabefrist: April 2016/Publikation: Dezember 2016), „Religion after the Religion Critique“ (Special Editor: Herta Nagl-Docekal, Abgabefrist: Juni 2016/Publikation: Frühjahr 2017). Als Hauptherausgeber der Journals fungieren **Kurt Appel** und **Isabella Guanzini**.

Von 4. bis 6. November 2015 wird der internationale Kongress „Religious Fundamentalism“, organisiert von der Forschungsplattform, stattfinden, der sich in vier Sektionen gliedert: 1. Bedingungen des Fundamentalismus und theoretische Klärungen (Theoretisch-empirische Fragestellungen); 2. Religiös motivierte fundamentalistische Positionen (Fundamentalismus in Religionen); 3. Fundamentalismus als Herausforderung für Bildung (Die Pluralitätsfähigkeit der religiösen Bildung); 4. Religiöse Fundamente gegen Fundamentalismus? (Wie argumentieren Religionen innerhalb ihrer normativen Grundlagen über/gegen Fundamentalismen?). Der Fokus und originelle Zugang dieser Veranstaltung liegen – neben der Darstellung verschiedener fundamentalistischer Positionen und zivilgesellschaftlicher Reaktionen darauf – in der Frage, welche religiösen Ressourcen in den verschiedenen Religionen vorgefunden werden, um gegen ihre eigenen fundamentalistischen Tendenzen argumentativ Widerstand zu leisten. Überdies gibt es am Abend des 5. November eine Podiumsdiskussion zum Thema „Radikalisierung muslimischer Jugendlicher in Europa: wissenschaftliche Analysen und politische Lösungsansätze“, die sich an ein breiteres Publikum richtet und auch von der Presse begleitet wird. Die Eröffnung mit Abendvortrag am 4. November findet in der Aula im Campus der Universität Wien statt. Am 5. November 2015 sind ganztägig Vorträge des Kongresses und am Abend eine Podiumsdiskussion, beides im Dachgeschoß des Juridicums der Universität Wien. Dort finden auch am kommenden Tag, dem 6. November 2015, die weiteren Vorträge statt.